

REGIONALWIRTSCHAFTLICHES KONZEPT (RWK) NÖ-MITTE: ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR EINE „JUNGE REGION“.

Regionen und ihre Subregionen werden durch die Ideen und Projekte der darin lebenden Menschen geprägt. Es wird in diesem Zusammenhang auch von der „Begabung einer Region“ gesprochen. Somit wird neben den räumlichen Strukturelementen, der infrastrukturellen Ausstattung und dem Arbeitskräftepotential auch die Handlungsfähigkeit und Selbstorganisationsfähigkeit der Bewohner als Standortfaktor zur Geltung gebracht. Auf abstrakter Ebene werden Regionen auf Konzeptionsebene geschaffen, mit dem Ziel, strukturverbessernde, nachhaltige Prozesse an Ort und Stelle zu initialisieren, die mittelfristig eine selbsttragende Funktion übernehmen sollen.

VORGESCHICHTE.

Mit dem Regierungsbeschluss zur Abgrenzung der Hauptregionen in Niederösterreich im Frühjahr 2001 wurde die Region NÖ-Mitte formell bestätigt. Sie umfasst ein Gebiet von 97 Gemeinden mit rund 330.000 Einwohnern und reicht von Melk bis Klosterneuburg sowie von Krems an der Donau bis Mitterbach am Erlaufsee. Im September 2001 wurde der Regionale Entwicklungsverband NÖ-Mitte (REV NÖ-Mitte) als strategische Entscheidungsebene und Träger einer koordinierten eigenständigen Regionalentwicklung konstituiert.

Wer diese Region kennt, weiß, dass sie von ihrer infrastrukturellen Ausstattung, der landschaftlichen und touristischen Bedeutung und ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung her sehr heterogen ist. Diese Unterschiedlichkeit ist allerdings gleichzeitig ein großes Potential, da man auf engem Raum eben die gesamte Palette an Standortfaktoren bieten kann: von kulturellen, geistigen und spirituellen Zentren mit Weltruf, über touristische Regionen mit internationaler Bedeutung bis hin zu ausgeprägten Wirtschaftsstandorten und dem „waldreichsten Bezirk Mitteleuropas“.

DAS RWK UND SEINE INHALTE.

Zur klaren Darlegung der „regelungs- und unterstützungsbedürftigen Themen“ mit regionalwirtschaftlichem Fokus, wurde für die mittelfristigen Arbeitsschwerpunkte des Regionalmanagement NÖ Mitte-West (Dachorganisation der Regionalen Entwicklungsverbände Mostviertel und NÖ-Mitte) im Herbst 2001 vom REV NÖ-Mitte und dem Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik das Regionalwirtschaftliche Konzept NÖ-Mitte beauftragt.

Die Erarbeitung des RWK, die etwa bis Oktober 2002 dauern wird, umfasst die – bereits weitgehend abgeschlossene – Erstellung einer sozioökonomischen Strukturanalyse, eine Gebietsbewertung der Teilregionen, die Entwicklung von Zielen und künftigen regionalen Strategien, die Erarbeitung von Maßnahmenschwerpunkten und die Definition von entsprechenden Schlüsselprojekten mit Empfehlungen für die Umsetzung. Die Maßnahmenvorschläge sollen dabei auf einen mittelfristigen Umsetzungshorizont von etwa 3 bis 7 Jahren ausgerichtet werden.

Besonderes Augenmerk wird bei der Erstellung des RWK auf die Einbindung von Entscheidungsträgern und Multiplikatoren gelegt. Daher sind auch die Strukturierung und die Moderation des Beteiligungsprozesses explizit Bestandteil der Beauftragung. Ein Entscheidungskriterium für die Auftragsvergabe an die Bietergemeinschaft ÖAR Regionalberatung GmbH und ÖIR Entwicklung & Beratungsges.m.b.H. war die Anwendung innovativer Methoden bei der Konzepterstellung. Gerade in der Region NÖ-Mitte, für die es bereits eine Fülle von Untersuchungen und Konzepten für Teilräume und Sachbereiche gibt, ist es notwendig, durch innovative Methoden eine integrierte Zusammenschau dieser Aspekte zu ermöglichen und somit auch neue Sichtweisen zu

eröffnen. Diese neuen Perspektiven und innovativen Methoden bilden auch einen Gutteil der Motivation für das verstärkte Engagement aller Beteiligten.

PROJEKTORGANISATION.

Entscheidungen über den Projektablauf finden auf zwei Ebenen statt: Einerseits erfolgen in einem kleinen – von den Auftraggebern und den Auftragnehmern beschickten – Projektteam die kontinuierliche Abstimmung und die Entscheidung über organisatorische und technische Erfordernisse des Projekts. Andererseits werden in der Steuerungsgruppe (das um Regionsvertreter erweiterte Projektteam) inhaltliche Richtungsentscheidungen oder Entscheidungen über allfällige Projektsänderungen diskutiert und beschlossen. Die Regionsvertreter sollen dabei als Multiplikatoren für die verschiedenen Formen des Beteiligungsprozesses – insbesondere die Regionalforen, die Teilregionsworkshops und die Themen-Arbeitsgruppen – in Aktion treten.

Parallel dazu wird über das Projekt auf der Homepage des REV NÖ-Mitte (<http://www.noemitte.at>) sowie im Rahmen von Presseaussendungen informiert. Nach Fertigstellung des Konzepts ist die Herausgabe einer Broschüre zur Kommunikation der Ergebnisse und der geplanten Umsetzungsschritte beabsichtigt.

DER BISHERIGE VERLAUF.

Die Arbeiten am RWK starteten im November 2001. In ersten Besprechungen wurden die Rahmenbedingungen abgesteckt und alle Beteiligten über die Struktur des Projekts sowie seinen geplanten Ablauf informiert. Die Ergebnisse der sozioökonomischen Strukturanalyse hinterfragte man vorab auf der Ebene der Steuerungsgruppe und diskutierte ihre Bedeutung für die künftige Entwicklung. Basierend auf diesen Ergebnissen wurde die Hauptregion für die weitere Bearbeitung in fünf Teilregionen untergliedert. Im ersten Regionalforum am 6. März 2002 wurde das bisher Erarbeitete einem größeren Auditorium vorgestellt. Zudem erfolgte eine Vorausschau und die Vorbereitung für die fünf teilregionalen Workshops.

Aus diesen sogenannten Innovationsworkshops, die in den Monaten März und April unter Einbindung von Regionsvertretern und Meinungsbildnern stattfanden, liegen bereits die ersten Strategieansätze vor. In der Teilregion Voralpen (Bezirk Lilienfeld und das Pielachtal) wurden auf Basis der Ergebnisse des Gebietsprofils beispielsweise folgende Teilstrategien skizziert: „Kultureller Reichtum“, „Ressource Holz“ und „Hochproduktiver Standort im ökologischen Umfeld“.

Der „hochproduktive Standort im ökologischen Umfeld“ baut auf einer alten unternehmerischen Tradition auf, die bereits in der „Herbstphase“ ihres Zyklus angelangt ist. Die Metallindustrie, vertreten durch eine Hand voll Leitbetriebe, birgt ein großes Potential an Außenmarktbeziehungen und interner Kompetenz, das durch die Beschäftigten in dieser Branche verkörpert wird. Die historische Dimension der Industrie und die Einbettung in die Kulturlandschaft der Flusstäler ermöglichen eine gute Verträglichkeit mit den sanft-touristischen Bestrebungen und dem Image als Ökoregion. An der Schnittstelle zwischen beiden Teilimages kann sich Wirtschaftstourismus profilieren, der den nahen Kernraum St. Pölten nutzt.

Durch Vernetzung der Betriebe im Bereich der Aus- und Weiterbildung, eventuell Mess- und Prüftechnik, Marketing, Design und Forschung, kann eine regionale Orientierung der Betriebe sachte in die Wege geleitet werden. Durch das aktive Ansprechen und Integrieren der Managementebene in regionale Belange ohne direkten Arbeitsbezug (Kultur, Gastronomie, Umweltinitiativen, soziale Projekte, Sport, ...) kann diese Wirkung unterstützt werden. Mittelfristig geht es darum, im vor- und nachgelagerten Bereich Neugründungen zu fördern, die auf der Kompetenz der Beschäftigten in diesen Betrieben

aufbauen. Es geht dabei langfristig um eine Sicherung der industriellen Produktion in dieser Region, auch wenn größere Betriebe in Zukunft abwandern.

WIE GEHT ES WEITER?

Nach Auswertung der vorliegenden sehr umfangreichen Ergebnisse, wurden diese in einem 2. Regionalforum am 22. Mai 2002 präsentiert und diskutiert. Noch vor dem Sommer wird im Zuge von Themenworkshops unter Einbindung von Experten die Bedeutung einzelner Sektoren für die Entwicklung der Gesamtregion bearbeitet. In den Sommermonaten erfolgt dann die Zusammenführung aller Ergebnisse für die im Herbst beginnende Kernphase des RWK, die Definition der Leitstrategien und die Vertiefung von Schlüsselprojekten sowie die Formulierung einer abgestimmten Gesamtstrategie mit Prioritätenreihung.

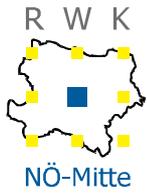
Parallel dazu gilt es, die potentiellen Partner nachhaltig für die Projektumsetzung zu gewinnen und in themen- bzw. projektbezogenen Netzwerkgruppen für die weiterführende Umsetzungsarbeit zu organisieren. Nur durch die Bündelung möglichst aller zur Verfügung stehenden intellektuellen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen ist eine erfolgreiche regionalwirtschaftliche Entwicklung erst vorstellbar. An dieser Stelle gilt es daher, bereits jetzt all jenen zu danken, die ihr Wissen und ihre Zeit im Rahmen der Workshops eingebracht und auch für die noch folgenden Schritte ihr Interesse bekundet haben. Vor allem auf sie wird es bei der Umsetzung der Leitstrategien und Projekte ankommen.

Die Arbeiten am RWK NÖ-Mitte und seine Ergebnisse werden aber nicht isoliert betrachtet. Derzeit wird auch intensiv an einem „Niederösterreichischen Landesentwicklungskonzept“ gearbeitet. Die Inhalte des RWK NÖ-Mitte werden mit dem landesweiten Konzept abgestimmt und vor allem in dessen Maßnahmenkapiteln ihren Niederschlag finden. Damit wird die Umsetzungsrelevanz des RWK durch ein Instrument der Landesplanung noch zusätzlich vergrößert und dessen Bedeutung für die Entwicklung der Region zusätzlich gesteigert.

Alle Informationen, Dokumente und Terminankündigungen finden Sie unter <http://www.noe-mitte.at>

DIPL.-ING. NORBERT STRÖBINGER
ABTEILUNG RAUMORDNUNG UND REGIONALPOLITIK, ST. PÖLTEN
DIPL.-ING. REINHARD M. WEITZER
REGIONALMANAGER NÖ-MITTE, NEULENGBACH

Abb. Hauptregion – z.B. Bevölkerungsentwicklung
Abb. Teilregionen/Arbeitsregionen



Gebietsprofil

